

- B** **KULTURWISSENSCHAFTEN**
- BC** **PHILOLOGIE. SPRACHEN UND SPRACHWISSENSCHAFT**
- BCA** **Allgemeine und vergleichende Sprachwissenschaft**
- Lexikographie**
- Tschechisch und Deutsch**

- 11-4** ***Das große akademische Wörterbuch Deutsch-Tschechisch*** :
ein erster Werkstattbericht / Marie Vachková. - Frankfurt am
Main [u.a.] : Lang, 2011. - 198 S. : Ill. ; graph. Darst. ; 22 cm. -
ISBN 978-3-631-60567-7 : EUR 42.80
[#1775]

Die Germanistik hatte nach dem Zweiten Weltkrieg in der Tschechoslowakei zunächst keinen leichten Stand, wie die Prager Germanistin in der Einführung zu ihrem „Werkstattbericht“ ***Das große akademische Wörterbuch Deutsch-Tschechisch*** zu berichten weiß (S. 18). Das hatte natürlich ebenfalls negative Folgen für die deutsch-tschechische Lexikographie, die noch heute spürbar sind. Daher war es sicher ein schwer kalkulierbares Wagnis, dieses Großprojekt anzugehen. Der politische Umbruch nach 1989 beflügelte fraglos einen solchen Versuch, zugleich tat sich aber eine unerwartete Schwierigkeit auf. Während früher ähnliche Unternehmen vom Staat gefördert wurden und staatliche Verlage die Veröffentlichung übernahmen, mußte nun erst Unterstützung für die Durchführung des Projekts gefunden werden.

Der tiefe Einschnitt in die lexikographische Arbeit nach 1945 versetzte die tschechischen Germanisten in eine schwierige Lage, die freilich auch eine neue Chance bot. Man mußte sich nicht mehr unbedingt an der Tradition orientieren, sondern konnte gewiß unbefangener einen Neuanfang wagen und die aktuellen Angebote der Korpuslinguistik, die Resultate der Kollokationsforschung usw. unvoreingenommen prüfen und für das Projekt nutzen. Wie diese Möglichkeiten bisher genutzt wurden, zeigt Vachková im „ersten Werkstattbericht“, den sie in drei Teile gliedert. Zuerst stellt sie ihr Projekt des *Großen akademischen Wörterbuchs Deutsch-Tschechisch* und die Situation der heutigen deutsch-tschechischen Übersetzungslexikographie allgemein vor. Im nächsten Teil erläutert sie die Konzeption des Wörterbuchs und erörtert schließlich noch kurz die Aussichten für die Einbindung des Projekts in die Forschung und Lehre.

Im 2. und umfangreichsten Teil des Berichts erhält der Leser einen detaillierten Einblick in die Konzeption dieses vielschichtigen und komplexen Projekts, das fraglos, wenn es im geplanten Umfang realisiert wird, einen Meilenstein für die deutsch-tschechische Lexikographie darstellen wird. Allerdings wird seine Vollendung entscheidend von der konsequenten Umset-

zung des vorgestellten Plans und der Erschließung entsprechender personeller und finanzieller Ressourcen abhängen, die indessen, wie es scheint, auf absehbare Zeit gesichert sind.

In ihren metalexikographischen Überlegungen orientiert sich Vachková vor allem an den Heidelberger Germanisten H. E. Wiegand und O. Reichmann sowie an dem Erlanger Romanisten F. J. Hausmann, die ohne Zweifel zu den international führenden Fachleuten auf diesem Gebiet gehören. Mit „akademisch“ ist ein direkter Hinweis auf den Adressatenkreis gegeben, der in erster Linie anvisiert wird, nämlich Hochschulstudenten, Forscher, Experten und Übersetzer. Das hat für den makrostrukturellen Bereich unmittelbare Auswirkungen bei der Auswahl der Lemmata, für die ebenfalls Fachwortschätze im größeren Umfang erschlossen werden. Beschreibungssprache ist das Tschechische, da man zu Recht davon ausgeht, da so der primäre Interessentenkreis am besten bedient wird.

Ausführlich wird mit zahlreichen Beispielen die Mikrostruktur, d.h. der Aufbau der einzelnen Wörterbuchartikel an bereits bearbeiteten deutschen Adjektiven vorgestellt. In ihnen wird der formale Aspekt sehr detailliert beschrieben, d.h. Rechtschreibe-, Wortbildungs- sowie regionale Varianten erfaßt. Es folgen die phonetischen, morphologischen und stilistischen Merkmale und schließlich die möglichen Äquivalente des Tschechischen. Berücksichtigt wird ferner noch ihr Vorkommen in Phrasemen und Sprichwörtern. - Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der geradezu exhaustiven Beschreibung der Lemmata des Deutschen. - Natürlich ist das Material auch für den Lerner des Tschechischen hilfreich, selbst wenn er nicht zur eigentlichen Zielgruppe gehört. Er kann sich aus den übersetzten Beispielen alle notwendigen Informationen über das Tschechische problemlos ableiten.

Das Material ist in einer Datenbank gespeichert, die bald freigeschaltet werden soll (vgl. Hinweis in der Fußnote auf S. 37). Diese ersetzt vorläufig die Printversion, die eventuell auf dieser Basis erscheinen wird, und steht in dieser Form der Forschung zur Verfügung. Auf die konkreten Nutzungsmöglichkeiten des Projekts auch für die Lehre geht der letzte Teil des Berichts näher ein. In der Anlage findet der Leser schließlich verschiedene Arbeitsmaterialien wie Datenbankmasken, Arbeitsblätter und zum Vergleich einige Abbildungen aus älteren Wörterbüchern.

Für ihre weitere Arbeit an diesem exzellenten Projekt wünschen sich die Mitarbeiter vom Leser übrigens explizit Anregungen, und zwar möglichst in elektronischer Form (S. 8).

Klaus Steinke

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz334548918rez-1.pdf>